

Logistikbranche reagiert mit Preisanpassungen und Restrukturierungen auf anhaltenden Kostendruck

Das Geschäftsklima in der Transport- und Logistikbranche ist im Juni erneut gesunken und befindet sich damit auf dem tiefsten Wert seit Juli 2005. Größter Treiber für die Verschlechterung ist der anhaltende Kostendruck, der die Zukunftserwartungen der Unternehmen der Branche drückt. Für das zweite Halbjahr ist daher mit Preisanpassungen zu rechnen. Doch auch andere Reaktionen auf den Kostendruck wie die Trennung von unrentablen Geschäften und die Optimierung interner Abläufe werden von den Unternehmen der Branche in Angriff genommen. Damit gewinnt die Professionalisierung und die marktgetriebene strategische Ausrichtung der Logistikunternehmen weiter an Bedeutung.

Das SCI/Logistikbarometer feiert im Juni sein 5-jähriges Bestehen. Seit seinem Start im Juni 2003 hat sich das SCI/Logistikbarometer als wichtigster Indikator für konjunkturelle Entwicklungen, mittel- und langfristige Tendenzen und neue Trends in der Logistikbranche fest etabliert. Wir danken allen beteiligten Unternehmen für die regelmäßige Teilnahme.

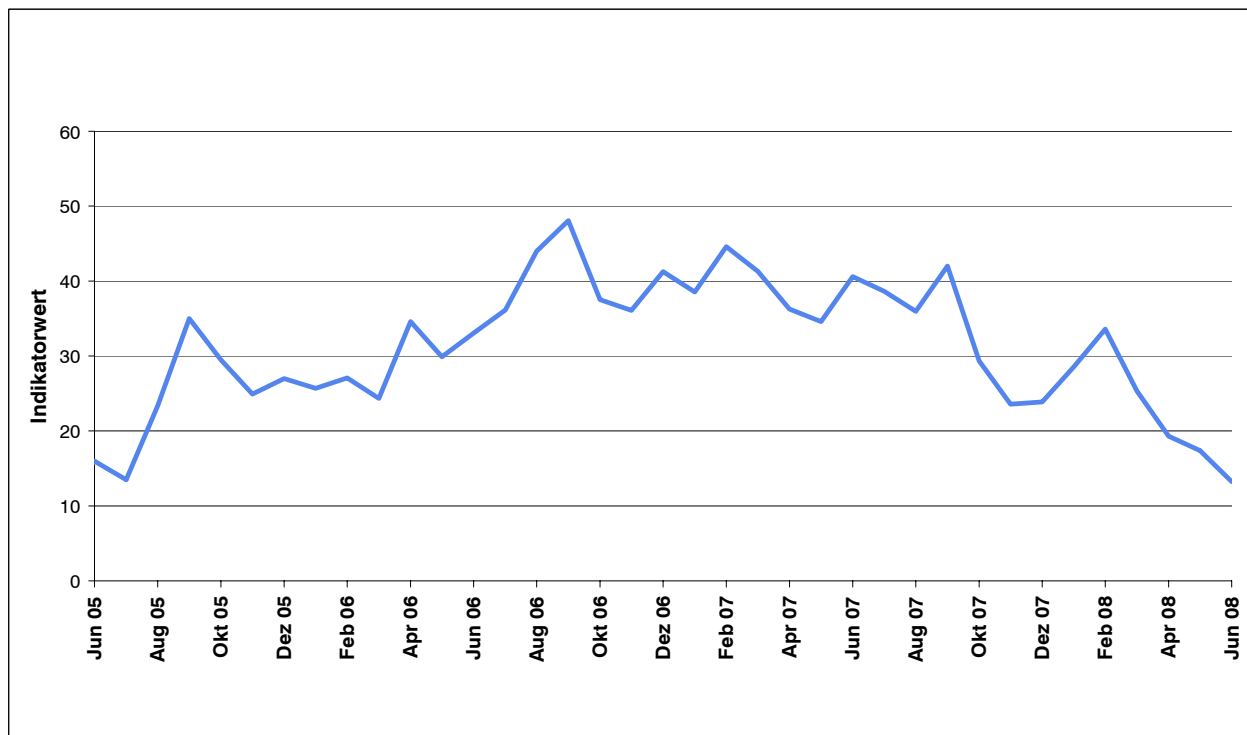


Abbildung 1:
Geschäftsklima

Geschäftslage bleibt stabil, aber Aussichten verschlechtern sich

Die derzeitige Geschäftslage ist gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert, 58% der Unternehmen bewerten sie als normal, 30% sogar als gut. Allerdings hat sich nur noch für 16% der Unternehmen die Geschäftslage im letzten Monat verbessert, das ist deutlich schlechter als im Vormonat, als noch 29% von einer verbesserten Lage berichten konnten. Auch die Aussichten für die nächsten drei Monate haben sich verschlechtert. Nur noch 19% der Unternehmen gehen von einer Verbesserung aus, im Vormonat waren es noch 25%. Somit blickt die Logistikbranche bei aktuell stabiler Geschäftslage weniger zuversichtlich in die Zukunft.

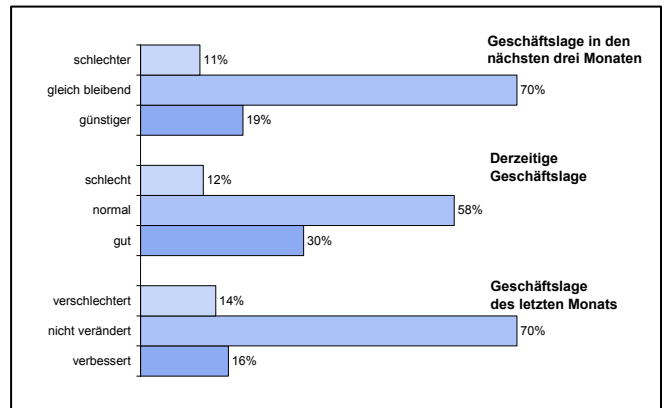


Abbildung 2:
Geschäftslage

Kostendruck steigt weiter

Auch im Juni verbessert sich die Kostensituation nicht. Im Gegenteil, 72% der Unternehmen berichten von gestiegenen Kosten im letzten Monat. Im Vormonat waren es schon 66% gewesen. Gesunkene Kosten kann niemand mehr melden. Auch die Aussichten bleiben unverändert schlecht, 63% der Unternehmen gehen von steigenden Kosten in den nächsten drei Monaten aus. Neben den weiter steigenden Energiepreisen erwartet die Unternehmen auch die angekündigte Mauterhöhung von 40 bis über 80% Anfang nächsten Jahres. Selbst wenn diese Kosten an die Kunden weitergegeben werden können, belastet die Zwischenfinanzierung die enge Kapitaldecken der mittelständischen Unternehmen der Branche zusätzlich.

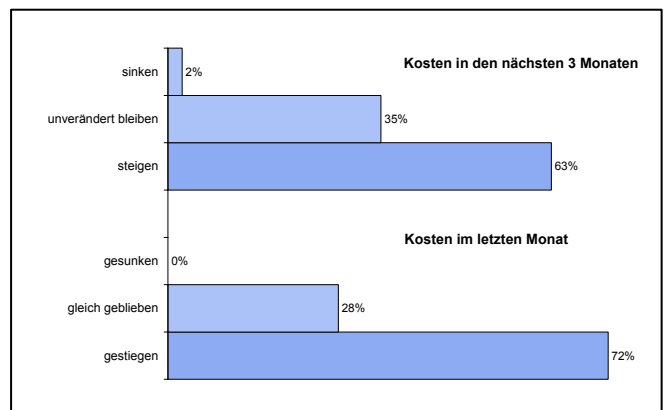


Abbildung 3:
Kosten

Preisanpassungen kommen

Der Kostendruck in der Branche zeigt langsam Auswirkungen. 37% der Unternehmen der Branche berichten von gestiegenen Preisen im letzten Monat, nur noch 56% von gleich gebliebenen Preisen. Auch für die nächsten drei Monate wird die Erwartung von Preissteigerungen immer deutlicher, der Anteil stieg von 52% der Unternehmen im Vormonat auf 58% im Juni 2008. Von unverändert bleibenden Preisen gehen nur noch 40% der Unternehmen aus. Insbesondere die steigenden Energiepreise werden sich somit deutlich auf das Preisniveau in der Branche auswirken. Preisanpassungsklauseln in Bezug auf den Dieselpreise müssen dabei zum Standard werden für die Transportunternehmen werden.

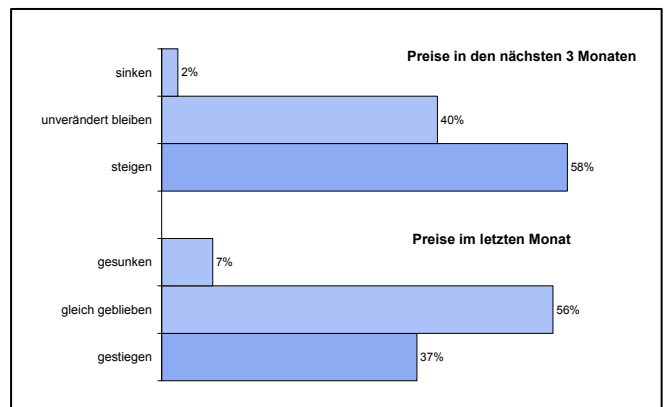


Abbildung 4:
Preise

Kapazitätsauslastung stabil

Die Kapazitätsauslastung in der Transport- und Logistikbranche ist weiterhin gut, auch wenn sich die Erwartungen seit der letzten Befragung im März 2008 etwas abgeschwächt haben. Immerhin noch ein Drittel der Unternehmen erwartet eine steigende Auslastung für die nächsten sechs Monate, zwei Drittel zumindest eine unverändert bleibende. Von einer sinkenden Auslastung geht weiterhin kein Unternehmen aus. Auch der Rückblick auf die letzten sechs Monate fällt immer noch überwiegend positiv aus, 43% der Unternehmen konnten ihre Auslastung weiter verbessern, bei 47% blieb sie stabil. Saisonal gesehen bewertet fast die Hälfte der Unternehmen die Kapazitätsauslastung als gut.

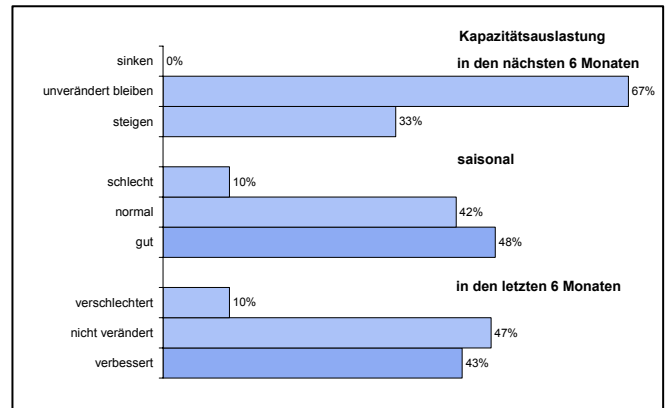


Abbildung 5:
Kapazitätsauslastung

Gute Aussichten für den Mittelstand?

Anders als der amerikanische, ist der deutsche Transportmarkt vorwiegend mittelständisch strukturiert. Über die Hälfte der Unternehmen der Branche glaubt, dass mittelständische Unternehmen auch weiterhin dominieren werden. Allerdings macht die zunehmende Internationalisierung der Branche und das rasante Wachstum der großen Unternehmen deutlich, dass der industrialisierte Transportmarkt kommt. 36% der befragten Unternehmen sehen daher auch die Notwendigkeit, dass sich die Transportdienstleister industrialisieren. Aber 54% glauben an die Zukunft der mittelständisch orientierten Branche, in der Spezialisierung und individualisierte Dienstleistungen die Norm sind.

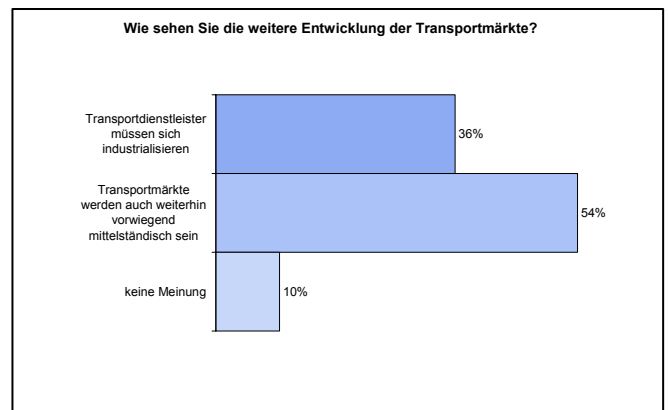


Abbildung 6:
Entwicklung Transportmärkte

Doch Großflotten sind unausweichlich

Ein Merkmal des industrialisierten Transportmarktes sind die in den USA üblichen Großflotten für den Straßengüterverkehr. In Deutschland sieht der Trend etwas anders aus. 67% der befragten Unternehmen glauben, dass es neben kleinen Dienstleistern künftig auch Großflotten geben wird, zusätzliche 12% gehen davon aus, dass Großflotten unausweichlich sind, da nur der Preis zählt. Nur 23% denken, dass der Markt nach individualisierten und kleinen Lösungen verlangt und dass z.B. die maximale Anzahl der steuerbaren Einheiten begrenzt ist. Hier zeigt sich, dass die Unternehmen der Branche die Marktsituation für Mittelständler kritischer beurteilen als ihre eigenen Unternehmensaussichten.

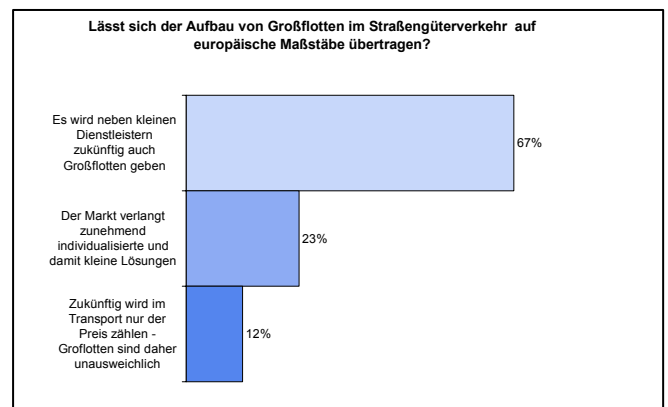


Abbildung 7:
Entwicklung Großflotten

Schweiz – Konstanter Regionalmarkt

Die Schweiz ist für die deutschen Transport- und Logistikunternehmen kein dynamischer Markt. Die große Mehrheit der Unternehmen (73%) bewertet den Logistikmarkt Schweiz als gleichbleibend. Zwar hat sich der Anteil derer, die von einer wachsenden Bedeutung des Logistikmarktes Schweiz ausgehen, seit der letzten Befragung vor 4 Jahren von 7% auf 22% gesteigert. Allerdings ist der Anteil derer, die auf diesem Markt aktiv sind, leicht rückläufig (2004 noch 61%, heute 56%), nur 10% der Unternehmen berichten von einer wachsenden Geschäftstätigkeit.

Trotzdem liegt die Geschäftstätigkeit deutscher Logistikdienstleister damit höher als in den dynamischeren Ländern Osteuropas; in Russland, Litauen oder Slowenien sind noch nicht die Hälfte aller Unternehmen tätig. Damit steht die Schweiz in einer Reihe mit anderen etablierten westeuropäischen Logistikmärkten, die hauptsächlich für Unternehmen in geographischer Nähe, in diesem Fall in Süddeutschland, eine konstante Geschäftstätigkeit bieten, aber insgesamt an Bedeutung verlieren.

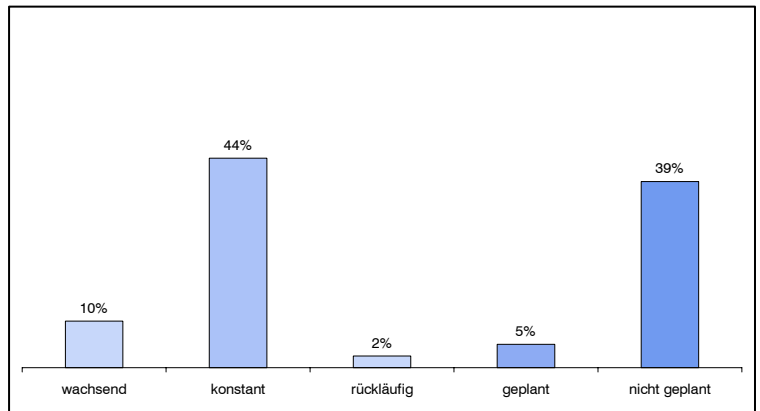


Abbildung 8:
Logistikmarkt Schweiz

Preisanpassungen als Reaktion auf steigende Kosten

Die Unternehmen der Transport- und Logistikbranche müssen Strategien entwickeln, um den kontinuierlich steigenden Kosten zu begegnen. Vor allem Energie- bzw. Dieselpreise werden die Kosten weiter in die Höhe treiben. 79% der Unternehmen wollen darauf mit Preisanpassungen reagieren. Insbesondere Verträge mit sich dynamisch an steigende Energiekosten anpassenden Preisen setzen sich am Markt zunehmend durch. Immerhin ein Drittel der Unternehmen setzt sogar auf ein verstärktes Kooperationsmanagement, und damit auf enge und offene Zusammenarbeit mit dem Kunden. Die Logistiker setzen aber auch verstärkt beim eigenen Unternehmen an. Entgegen der branchenüblichen Dienstleister-Mentalität geben 67% der Unternehmen an, dass sie sich von unrentablen Geschäften trennen wollen. Damit Hand in Hand geht ein verstärktes Controlling/Reporting (67%) und auch bei der Verbesserung interner Abläufe sehen die Logistikdienstleister noch Spielräume (62%). Schwerer tun sich die Unternehmen mit der Identifikation und dem Neuaufbau neuer margenstarker Geschäfte, nur 40% haben die notwendigen Ressourcen. Unter dem anhaltenden Kostendruck werden sich die Logistikunternehmen aber noch stärker am Markt ausrichten müssen (insbesondere durch Spezialisierung) und ganz aktiv ihr Business-Development und ihre Marktbeobachtung in den Fokus rücken.

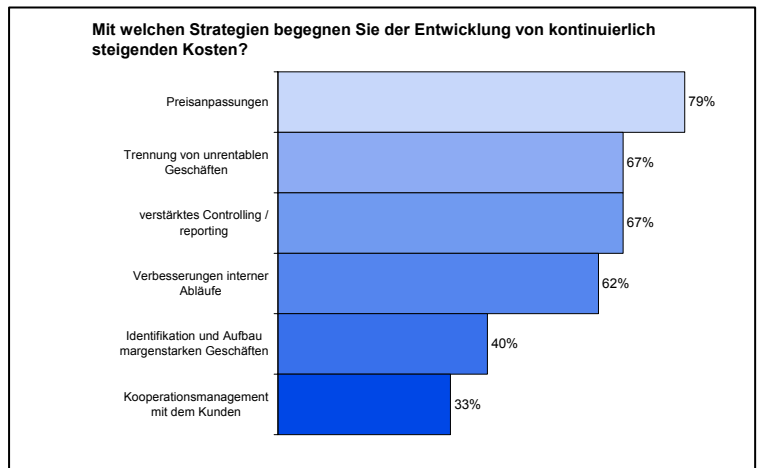


Abbildung 9:
Strategie Kosten



Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentative Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturrellbedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der Deutschen Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Herr Peter Abelmann
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-11